

Fremde Schuld.

Roman von N. Prigge-Bros.

(4. Fortsetzung.)

Die Zeitranke ließ ihr Opfer nicht los und brachte sie mehrmals an den Rand der Verzweiflung. Als sie schließlich so weit war, sich zeigen zu können, erwiderte die Gesellschaft bei ihrem Anblick. Alle Augen verminderten sich, den ehemals toten Wangen ihre Rundung wieder zu geben, die leuchtenden Augen lagen tief in den Höhlen, am Stin und Mund hatten sich zahllose Falten gebildet, kurz, Mrs. Käte war um mindestens zehn Jahre gealtert.

Für dieses Mal hatte sie verspielt. Das lächelte sie, als ihre Augen zum ersten Mal den glückseligen Hans nach begehrten. Dies war etwas gesehen. O, wie sie jenes junge, schöne Mädchen hätte und ihn, den sie so gern mit ihrer Hand beglückte. Nun war es aus, sie muß auf eine andere Gelegenheit warten!

Für die meisten Bezauberung sah der junge Fleming das Ende seiner Meerfahrt bevorstehen. Wenn es nach seinen Wünschen ging, dann dauerte diese Reise aus. Er erinnerte sich seiner Zeit seines Lebens, wo er so schmerzlos glücklich war, und wenn ihm auch ein wenig Anteil an seinem Glück nicht völlig klar wurde, so fühlte er doch, daß er in sehr, sehr vernünftigen Worten. Wenn Abends, dann eingenommenem Wohl, die Gesellschaft auf dem Herbed spazieren ging, dann fanden Hans und Hannah sich wie auf einer Seidenschleife zusammen, so wie sie sich am ersten Morgen gesehen. Es zog sie wie mit magischer Gewalt zu diesem einsamen Ort. Er erzählte das Mädchen den schmerzlichen Freude von ihrem verlorenen Paradies, von der Heimath, den Eltern, dem guten Vater, dessen Stolz sie gemessen. Wie ganze Gattungsfragen klang es, so oft sie nun der neuen Welt überdachte. Wie schicksal hatte ihm! Und Hans versicherte ihr dann immer wieder mit Wort und Handschlag:

„Ich werde über Sie, ich lasse Sie nicht, bevor ich weiß, wohin man Sie führt!“

Das sich hinter diesem Versprechen mehr verbarg, daß Hans nicht rufen würde, bis er seine schöne Reiselieferant auch in der neuen Heimath aufgefunden, galt ihnen beiden schweigend als gewiß, obwohl sie darüber kein Wort gewechselt hatten.

Das Schiff näherte sich seinem Ziele. In Bahia sollte die „Elbe“ ankommen, und Hannah Holtshaus wurde in der Hafenstadt erwartet.

„Wie fragst, Arm und gedrohen an Leib und Seele, geht dann solch armes Ding elend zu Grunde, oder es findet Gehilfen an seiner Situation und geht dann später im Sumpf unter. Das ist dann eine Frage der Zeit.“

Ein kalter Schauer überließ den Leib des jungen Mannes.

„Wollen Sie, Capitän?“ rief er entschlossen.

„Von der elenden Bande der Seelenverläufer, die in Hamburg, besonders aber hierorts ihr schändliches Wesen treiben. Ein, zweimal hat man sie schon erwischt, das schreit die Ankerben aber nicht ab. Der Lohn muß wohl ein hoher sein für das Schmutzgeschäft.“

„Fleming verstand!“ Seine Seele erzitterte in einem Weh, für das er keinen Namen fand. Die Schuppen fiel es von seinen Augen! Er liebte ja das junge, herrliche Geschöpf, dem der erfahrene Mann soeben ein vernichtendes Wort gesprochen. Einmal sah er das Gesicht der Frau, die er so oft gesehen, die er so oft gesehen, die er so oft gesehen...

„Das ist nicht etwa sagen, daß Fräulein Holtshaus einem solchen Schurken in die Hände gefallen ist?“

den Thor, welchen ihm der Steward einwarf, und zerbröckelte ein Brot zwischen den Fingern, die Augen unabsichtlich auf die Thür gerichtet. Endlich trat das junge Mädchen ein. Sie trug ein dunkelblaues Reifkleid, ohne jeden Schmuck, nur an Hals und Händen leuchteten blendend weiße Ninnenstreifen. Das kleine, ebenfalls blaue Filzhütchen, mit dem aufstehenden Reifebändern sah fleißig auf dem goldbraunen Haar, den weichen Schleier trug sie zurückgeschlagen. Man konnte sehen, daß die sonst strahlenden Augen vom Weinen getrübt waren.

Hannah reichte dem Freunde die rechte Hand, sie war kalt und gitterte in der Hand, dann nahm sie ihren Platz am Tisch ein.

„Zum letzten Mal, Herr Fleming, die Heften der Zeit,“ versuchte sie zu scherzen; der Ton klang traurig und die süße Stimme bebte.

Auch Hans stieg die Thränen auf, die er in dem mannhaft überwang. Es dauerte daher eine ganze Weile, bevor er sagen konnte:

„Geben Sie mit gutem Mut in die neue Welt und Ihr neues Leben?“

„Was ich sonst hier? Zu Hause bot ich mir nur der Posten einer Stütze oder Kinderbetreuerin, Stellungen, für die ich mich nicht eigne und die eine Menge Demüthigungen im Gefolge haben würden, denen ich mich hier gewiß nicht aussehe.“

Fürchtungen fielen von ihr ab, sie war wieder Hannah, die stolze, Muthige, die sich selbst zu ihrem Glück beisee wollte. Mit lauemem Muth sah sie der Zukunft entgegen.

„Eine Antwort blieb Hans erspart. Commandante erwiderte, das Schiff sentte Mirend die Anker. Die Stunde der Trennung schlug!“

Im Nu war der Dampfer von einer Anzahl von Barken umringt, die ganz erkaunten Passagiere sahen ihr Gesicht in denselben verschwinden und mühten sich wohl oder übel entschließen, demselben nachzufolgen, da an eine Verhinderung bei dem allgemeinen Trubel und den fremdsprachlichen Verhältnissen nicht zu denken war. Erst wie ein Fels stand nur der wackere Führer der „Elbe“ inmitten der wogenden Brandung. Mit warmem Handdruck und fröhlichem Gruß beantwortete er die mehr oder minder herzlichen Abschiedsgrüße seiner bisherigen Gäste, denen er die lange Zeit hindurch ein gültiger Rathgeber war. Als der Legien einer trat Hans Fleming heran, mit ihm Fräulein Hannah.

„An erwiderte Sie schon,“ wandte sich Fräulein Hannah an den jungen Fabrikherrn. „Sie sehe in dem Gemüthlichen die bekannte Gestalt Ihres Hingebens, das sorgige Mütterchen übertrug. Grüßen Sie den braven Mann von mir, es wird mich freuen, ihn bei der Rückfahrt auf meiner „Elbe“ zu sehen.“

Zu Hannah sagte er: „Sie bleiben noch, liebes Kind, bis ich mich frei machen kann, was der Ablauf einiger Stunden nicht möglich sein wird. Ich möchte mir doch Ihren Agenten erst von Angesicht zu Angesicht ansehen, bevor ich Sie so ohne Weiteres Ihrem Schicksal überlasse. Was ist Ihnen doch recht, mein Kind?“

Der Capitän lagte währenddessen angestrengt durch sein Glas und schüttelte ungeduldig den Kopf.

„Am Himmels willen, Herr, was machen Sie?“ rief er ehrlich erschrocken. „Wollen Sie sich denn mit Gewalt einen Sonnenstich holen? Hier läuft man nicht bei vierzig Grad im Schatten spazieren, als wäre man im kalten Nordland. Lieber Mütterchen, lassen Sie Ihren Agenten, der sich nicht genügt, in seiner Rolle auf. Am Abend ist erst draußen etwas zu sehen.“

Hans fragte den Reifeisen nach dem Aufenthalt des Capitän's.

„Den kann ich Ihnen sagen,“ versetzte der Steuermann. „Der Alte verhehrt, wenn er an Land geht, in dem deutschen Clubhause. Es liegt ziemlich weit von hier. In der Stadt also.“

„Er beschrieb Fleming den Ort und den Ort, den er dort wohnte. Auf seine Frage wies man ihn in das Clubhause. Dort sah der Capitän ganz allein, mit einem rothen, verärgerten Gesicht, was ihn indeß nicht hinderte, den guten Speien, die vor ihm standen, sowie dem schwarzen rothen Landwein tüchtig zuzusprechen. Auf eine einladende Handbewegung nach Fleming trat er zu ihm und sprach:

„Sollten Sie, junger Herr, Sie werden das Land und seine Leute lernen, wie es der alte Hingebend, den seine Macht der Erde von hier fortbrachte, wenn nicht die alten morschen Knochen wären, die sich nach der demathischen Sonne hehnen. Hier brennt sie auf die Dauer zu heiß.“

„Sie werden mit der „Elbe“ heimwärts ziehen?“ fragte Hans höflich. Seine Gedanken waren weit von hier.

Deutscher Schuhmacher
Gustav Rau
beim Victoria Hotel.
Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und Giletten. — Schuhe nach Maß gemacht, Gute und billige Arbeit.

500 Briefbogen
und Couverts mit
Adresse für \$5.25
Gutes Papier
Schnelle Bedienung

Cleveland Fahrräder
zu niedrigsten Preisen zum Verkauf
bei J. S. HALL.
Auch Fahrräder zum Verleihen.
J. S. Hall,
1734 Cornwal-Strasse.

Ankauf, Verkauf u. Verleihen von Fahrrädern
The Dominion Repair Shop
J. Strogon, Inhaber.
Fachmann für Fahrrad- und Gewehr-Reparaturen
Gute Ausführung von Mechaniker-Arbeiten.
Ecke St. John Str. u. 10. Ave. Regina.

J. Sack & Co., Ltd.
Granit- und Marmor-Werke.
Regina, 1763 Hamilton Str.
Alle Granit-, Marmor- und Steinarbeiten.
Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift.
Man spreche in Deutsch an.

Speers
Leichenbestatter
1763 Hamilton Str.
Pflanze und beste Bedienung in Regina.

Um eine gute
Photographie von sich selbst oder Ihrem Baby zu bekommen, sollten Sie zum
Carbon Studio
gehen.
1929 Sued Railway Str.
gegenüber dem G. P. R. Bahnhof.

Frank Dummer
Wagenladirer und Anstreicher,
Schilbermalerei und
Tapezierarbeiten sauber ausgeführt
Werkstatt:
1913 St. John-Strasse. Regina.

Rechtsanwälte.
Deutsche Advokaten.
Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.
Geld auf Grundeigentum.
Zimmer 303, Rostern Bank Bldg., Regina.
J. Emil Doerr, L. E. Guggisberg, B. A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
J. D. Brown, B. A., u. Harold A. Thomson
Office: Wheatley Block,
Phone 429. South Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwalts und Notare.
Willaughey & Duncan Block
R. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L. E. Guggisberg,
Regina, Sas.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Ecke 6, Madras & Brown Bldg.
South Strasse Regina, Sas.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Carl Block, 11. Ave., Regina, Sas.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A.
Henry Casey, B. C. L.

Fish und Anderson
Advokaten, Rechtsanwalts und Notare.
Zimmer 307/308, Carl Block, 11. Avenue,
Regina, Sas.
In unser Office wird Deutsch gesprochen.
J. A. Fisher P. A. Anderson

Frame,
Secord und Turnbull
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. C. Secord, J. W. Turnbull, B. A.
Joseph G. Frame, M.D.
Office:
nahe für zur alten Post-Office,
Regina, Canada.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt
und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen.
Rostern, Saks.

Dr. J. C. Black.
Carl Block, Hamilton Strasse.
Zimmer No. 1.
Haus-Tele. 214 b Office-Tele. 211 a

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude,
South-Strasse Regina, Sas.

Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.
Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sash.

Carl Molter & Co.
Maler, Schildermaler,
Lackier- und Anstreicher,
Cornwall Str. - Regina, Sash.
P. O. Box 191.

J. R. Beverell
General-Agent.
Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds.
Geld zu verleihen.
South Str., Regina, Sas.

Rossie's Atelier.
Regina, Sash.
Größtes photograph. Atelier im Westen.

Andreas Gottselig
Kontraktor
für Ausschüttungsarbeiten, Ablieferung und Fuhrarbeiten.
1930 Halifax Str. Regina
Phone 1117

Deutsche Handlungsgeschäften, die Mitglieder des Deutschen nationalen Handlungsgeschäften-Berandes, Hamburg, sind oder werden wollen. bitten wir um gefällige Mitteilung.
Heinrich Becker,
Tramer 69,
Edmonton, Alta.
Carl Hügel,
P. O. Box 506,
Regina, Sas.